

WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

4/95

April 1995

Den Widerstand der 11 Kommunistischen Parteien in Buchenwald vor allem gegen antikommunistische Lügen, aber auch deutsch-chauvinistische SED-Fälschungen verteidigen!

50 Jahre Schwur von Buchenwald:

“Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung!”

Buchenwald... das ist für die deutschen Imperialisten das Stichwort für ihre reaktionäre Propaganda der Gleichsetzung der Nazi-KZs mit den notwendigen und berechtigten antinazistischen Internierungslagern nach 1945 in Deutschland.

Buchenwald... das ist für die SED/PDS-Revisionisten ein Anlaß, ihr deutsch-chauvinistisches, ganz und gar nicht kommunistisches Weltbild zu transportieren. Es wird eine ganz bestimmte Vorstellung, ein ganz bestimmter Inhalt der Ereignisse in Buchenwald mit Verschiebungen und Verfälschungen zur “Rettung der Ehre der deutschen Nation” propagiert.

Buchenwald... ist dagegen für die kommunistischen Kräfte, ist für uns ein Symbol, an dem sehr, sehr viel über die Nazi-Verbrechen und ihre hauptsächlichlichen Verursacher, die Haltung des deutschen Volkes während der Nazi-Zeit, die Rolle der KPD vor 1945, die Rolle der KPD und SED nach 1945, die Rolle der Armeen der Anti-Hitler-Koalition und der Erfüllung oder Nichterfüllung des Schwurs von Buchenwald in Deutschland nach 1945 erklärt und geklärt werden kann.

Der Nazi-Terror im KZ Buchenwald

Das KZ Buchenwald wurde vom Nazi-Regime im Juli 1937 in der Nähe von Weimar mitten in Deutschland errichtet.

Wer nach Buchenwald verschleppt wurde, war - wie in den anderen Nazi-KZs auch - *mörderischen Lebensbedingungen* ausgesetzt: *Hunger, den schlimmsten Krankheiten wie Typhus oder Ruhr, systematischem Schlafentzug, tagtäglichem Terror und ständiger Schikane durch die SS bei gleichzeitiger brutaler Sklavenarbeit in Betrieben des deutschen Imperialismus gemäß dem Nazi-Programm “Vernichtung durch Arbeit”* - das bestimmte den “Alltag” für die Häftlinge.

Der Nazi-Terror war weitgehend unberechenbar, erzeugte dadurch Entsetzen und Schrecken, die Häftlinge mußten jederzeit damit rechnen, daß sie das nächste Opfer der SS werden könnten. Die Nazis erschlugen, zertrampelten, erschossen, erhängten, erwürgten und ertränkten tagtäglich Häftlinge. Folter aller Art gegen Häftlinge - auch das gehörte zum “Alltag” des KZ Buchenwald.

Das KZ Buchenwald war kein Nazi-Vernichtungslager wie Auschwitz-Birkenau, Treblinka, Belzec, Sobibor und Chelmno, es war jedoch Teil des Systems der KZs und Vernichtungslager, das vor allem den industriellen Völkermord an über 6 Millionen Juden und Jüdinnen, an über 500.000 Sinti und Roma durchführte.

Auch im KZ Buchenwald, wie auch in den meisten anderen KZs, wurden *Massenmorde an Juden, Sinti und Roma* durchgeführt. Juden und

☐ **Militärische Invasion des türkischen faschistischen Regimes im Irak mit Unterstützung des deutschen Imperialismus**

Trotz der Heuchelei von Kinkel und Co über die “Kriegsführung” der Türkei und der “Drohung”, die deutschen Waffenlieferungen einzufrieren, kann sich das türkische faschistische Regime bei seiner Invasion im Irak, seinem Bombenterror, der Vernichtung ganzer Landstriche, der Liquidierung von Dörfern, der Massaker der türkischen Armee gegen die kurdische Bevölkerung der Loyalität der deutschen Regierung sicher sein.

Das PKK-Verbot bildet eine direkte, auch militärische Unterstützung für das türkische Regime; die mörderischen Abschiebungen von Kurden in die Klauen des türkischen Regimes, die gerade jetzt wieder mit Aufhebung des niemals wirklich realisierten “Abschiebestopps” massenhaft anlaufen sollen; die umfangreichen Waffenlieferungen aus DDR-Beständen an die Türkei - diese Fakten beweisen eindeutig, daß ein Drahtzieher auch des jetzigen Terrors des türkischen Regimes gegen das kurdische Volk die deutschen Imperialisten sind.

☐ **Solidarität mit dem Kampf der kurdischen Genossinnen und Genossen!**

Angesichts der militärischen Eskalation in der Türkei und im Irak verstärken die kurdischen Genossinnen und Genossen ihren Kampf gegen das türkische faschistische Regime auch in Deutschland, wie z.B. mit Angriffen auf türkische Banken, mit Massendemonstrationen. Mit diesem gerechten Kampf gilt es mit aller Kraft internationalistische Solidarität zu entwickeln, diesen Kampf gilt es gegen jegliche Verleumdungen zu verteidigen.

Es gilt jede Möglichkeit zu nutzen, den Kampf der kurdischen Genossinnen und Genossen auf der Straße gegen den deutschen Staatsapparat, den Kampf gegen die Abschiebungen maximal zu unterstützen.

☐ **Solidarität mit der vom Nazi-Terror bedrohten kurdischen und türkischen Bevölkerung!**

Die Nazis verschärfen zeitgleich mit der Verstärkung der gerechten Aktionen der kurdischen Genossinnen und Genossen ihren mörderischen Terror. Die Nazis treten als “Trittbrettfahrer” auf und erzeugen unter der Bevölkerung aus der Türkei Angst und Schrecken. Die bürgerlichen Medien verschleiern den Nazi-Terror, um die Nazi-Pest zu verharmlosen.

Der Kampf für die internationalistische Unterstützung des kurdischen Befreiungskampfes kann in Deutschland nicht wirklich geführt werden, wenn er nicht verknüpft wird mit dem Kampf gegen den Nazi-Terror, der sich vor allem auch gegen die kurdische und türkische Bevölkerung richtet.

S.6: Kritik der chauvinistischen Phrase der SED-Revisionisten von der “Rettung der Ehre der deutschen Nation” durch den Widerstand in Buchenwald!

Nazi-Verbrecher aus dem KZ Buchenwald - in Westdeutschland amnestiert, versorgt und gepflegt

Die Geschichte vieler Nazi-Verbrecher aus dem KZ Buchenwald ist in mehrerer Hinsicht typisch für die Geschichte von hunderten von Gestapo, SD- und SS-Mördern. Diese Nazi-Verbrecher, die in Westdeutschland nach 1945 nicht verurteilt, sondern gehegt und gepflegt wurden, haben vor allem den Aufbau der westdeutschen Polizei, der Geheimdienste, der Bundeswehr und des Justiz- und Beamtenapparats vorangetrieben und durchgeführt.

Aus dem KZ Buchenwald sind die bekanntesten Fälle:

- Der SS-„Arzt“ und Obersturmbannführer Eisele war von 1940 bis 1943 als „Lagerarzt“ direkt an der Ermordung von tausenden von Häftlingen durch Giftspritzen beteiligt. Hunderte von Häftlingen hat er mit Sicherheit eigenhändig ermordet. Er war gefürchtet und berüchtigt, machte Jagd nach Häftlingen im Krankenbau und auf dem Appellplatz. 1947 wurde dieser Nazi-Mörder im Dachauer Buchenwaldprozeß von einem US-Militärgericht in Westdeutschland gerechterweise zum Tode verurteilt, 1948 aber schon

zu lebenslanger Haft begnadigt. 1950 war Eisele wieder auf freiem Fuß und praktizierte als Arzt in München. Er konnte ins Ausland flüchten und starb dort 1967 eines natürlichen Todes.

- Der SS-Hauptscharführer Otto, führend beteiligt an der Ermordung von über 8000 sowjetischen Kriegsgefangenen durch die getarnte Genickschußanlage und einer der Mörder Ernst Thälmanns, wurde im Dachauer Buchenwaldprozeß zu nur 20 Jahren Haft verurteilt. Schon 1952 war dieser Nazi-Verbrecher wieder frei, erhielt als „Spätheimkehrer“ 6000 DM vom westdeutschen Staat und wurde Lehrer in Geldern/Rheinland. Die westdeutsche Justiz nahm trotz der Zeugenaussage des ehemaligen polnischen Häftlings Marian Zgoda, die dieser bis in die 60er Jahre immer wieder wiederholte, erst 1962 die Ermittlungen auf. Jedoch erst 1985 konnte der Rechtsanwalt der Tochter Ernst Thälmanns die Erhebung der Anklage erzwingen. Otto wurde zu einer lächerlichen Strafe verurteilt, konnte nach wie vor frei herumlaufen und kassierte seine Pension vom westdeutschen Staat. Vor einigen Jahren ist auch Otto eines natürlichen Todes gestorben.

- Der SS-Massenmörder Sommer, der „Henker von Buchenwald“ wurde 1947 in Westdeutschland von einem überlebenden Häftling des KZ Buchenwald erkannt. Trotzdem blieb er noch 10 Jahre auf freiem Fuß. Immer wieder attestierten ihm Juristen und Ärzte angebliche „Verhandlungsunfähigkeit“. Erst 1958 wurde ihm in Westdeutschland auf internationalen Druck hin der Prozeß gemacht. Trotz des Urteils „Lebenslänglich“ wurde er schon 1968 amnestiert und lebte noch 1984 im komfortablen Altenpflegeheim Stephansheim in Rummelsberg.

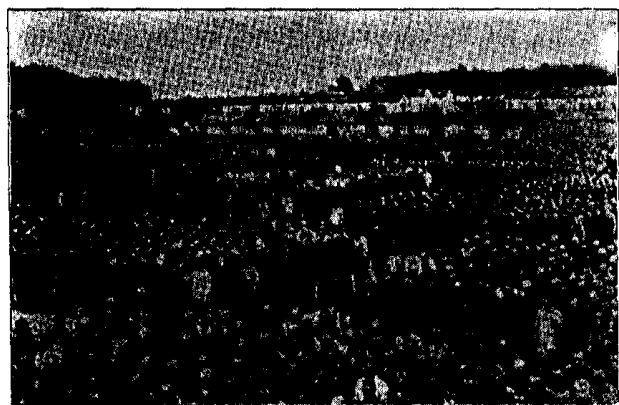
Man darf sich keinen Illusionen hingeben: Viele Nazi-Verbrecher sind ihrer gerechten Strafe vor allem mit Hilfe des deutschen Imperialismus entgangen und sind - ohne jemals bestraft zu werden - gestorben.

Jedoch gilt es auch und gerade heute angesichts der sich immer weiter ausbreitenden Nazi-Pest in Deutschland alles zu tun, damit sämtliche heute noch lebenden Nazi-Mörder nicht ruhig im Bett sterben und ihre Verbrechen ungesühnt bleiben, sondern daß möglichst viele ihre gerechte Strafe bekommen!

Jüdinnen, Sinti und Roma und die „slawischen Untermenschen“ standen in der Nazi-Hierarchie ganz unten, gegen sie wurde besonders grausam und brutal vorgegangen.

Insgesamt ist bekannt, daß 40.000 Juden und Jüdinnen von den Nazis ins KZ Buchenwald verschleppt wurden. Nach dem Nazi-Pogrom gegen die jüdische Bevölkerung in Deutschland und Österreich im November 1938 wurden von den über 12.000 nach Buchenwald eingelieferten Juden und Jüdinnen in kurzer Zeit 600 ermordet. Von den im September 1939 aus Österreich und der Tschechoslowakei eingelieferten 2500 Juden und Jüdinnen wurden innerhalb eines Jahres auf besonders barbarische Weise 2000 ermordet. Die Nazi-Bestien ließen die Häftlinge erfrieren, verhungern und ermordeten sie mit vergiftetem Essen.

Gegen Ende des 2. Weltkrieges wüteten die Nazi-Mörder auch in Buchenwald besonders barbarisch, um den Himmler-Befehl „Kein Häftling darf lebend in die Hände des Feindes fallen“ in die Tat umzusetzen. In nur 4 Monaten, vom Januar bis zum April 1945 wurden über 7000 jüdische Häftlinge von den Nazis ermordet, zum großen Teil auf den Todesmärschen durch Deutschland.



Der Lagerappell im KZ Buchenwald

Im Juni 1938 kam der erste Massentransport von 1000 deutschen Sinti und Roma nach Buchenwald. Sinti und Roma wurden in Buchenwald systematisch gequält und ermordet, bekamen keine Winterkleidung, sie mußten schwerste Sklavenarbeit durchführen. Die Sterblichkeitsrate unter Sinti und Roma war besonders hoch. Die belegten Transporte zeigen, daß 20.000 Sinti und Roma in Buchenwald eingekerkert waren, wieviele davon ermordet wurden ist unbekannt. (R. Rose / W. Weis, Sinti und Roma im „Dritten Reich“, Göttingen 1991, S. 95/96)

Nach dem Überfall des Nazi-Faschismus auf die sozialistische Sowjetunion im Juni 1941 begann gemäß dem ideologischen Programm der „Ausrottung des Bolschewismus“ die **systematische Vernichtung der sowjetischen Kriegsgefangenen**, zuerst durch die SS-„Einsatzgruppen“ und die Nazi-Wehrmacht und dann auch immer mehr durch das System der Nazi-KZs. 5,7 Millionen Rotarmisten gerieten in Gefangenschaft, 3,3 Millionen wurden ermordet, davon allein bis zum Februar, also in 8 Monaten, 2 Millionen.

In Buchenwald wurden sowjetische Kriegsgefangene durch eine besondere Bestialität planmäßig vernichtet. In einem Pferdestall wurde eine getarnte Genickschußanlage aufgebaut und damit von Oktober



Das Todeslager innerhalb des KZ Buchenwald für polnische Häftlinge

1941 bis Anfang 1944 8433 sowjetische Kriegsgefangene ermordet.

Auch **polnische Häftlinge**, die gemäß der Nazi-Ideologie „Untermenschen“ waren, wurden in Buchenwald ermordet. Die größte bekannte, systematisch geplante und durchgeführte Massensmordaktion an polnischen Häftlingen begann im Oktober 1939. Bis zum Februar 1940 wurden in einem extra dafür errichteten Todeslager innerhalb Buchenwalds durch Erfrieren und Verhungern 3000 Häftlinge ermordet, die Überlebenden durch SS-„Ärzte“ mit Giftspritzen ermordet.

Die SS-Mörder im weißen Kittel waren nicht nur an der Ermordung dieser polnischen Häftlinge beteiligt. Sie folterten und ermordeten systematisch vor allem jüdische und sowjetische Häftlinge mittels **pseudomedizinischer Experimente** durch Typhus-, Fleckfieber-, Cholera- und andere todbringende Infektionserreger. Allein von den 1000 Häftlingen, die mit Fleckfieberregern infiziert wurden, starben sofort 158 Häftlinge.

Fast 8 Jahre lang, bis zur Befreiung am 11. April 1945, hatte die Nazi-Bestie gewütet, schreckliche Verbrechen an Häftlingen aus über 30 Nationen verübt. In dieser Zeit waren insgesamt 250.000 Häftlinge im KZ Buchenwald inhaftiert, 70.000 bis 80.000 von ihnen wurden von den Nazis in Buchenwald ermordet, nur 21.000 überlebten diese Hölle.

Im Verlaufe des 2. Weltkrieges wurde es immer klarer und gegen Ende des Krieges war es erschreckende Realität: Aufgrund des weltgeschichtlich noch nie dagewesenen Ausmaßes an reaktionärer Verhetzung, an Verbohrtheit und Charakterlosigkeit der übergroßen Mehrheit des deutschen Volkes, die buchstäblich bis zur letzten Minute des Krieges den Nazis gefolgt ist, war das deutsche Volk nicht in der Lage, den Nazi-Terror von sich aus zu beenden und den Sturz des Nazi-Regimes durchzuführen.

Das Ende des Nazi-Terrors wurde nicht durch das deutsche Volk herbeigeführt.

Die Befreiung vom Nazi-Faschismus kam von „außen“, durch die alliierten Armeen, vor allem die Rote Armee, mit Unterstützung der Partisanen und Partisaninnen der von den Nazis besetzten Länder. Deutschland wurde durch die Armeen der Anti-Hitler-Koalition besetzt, die die politische Macht übernahmen und ausübten.

Warum die antinazistischen Internierungslager nach 1945 notwendig waren

Die Propagandisten des deutschen Imperialismus sind sich einig: Die antinazistischen Internierungslager der Roten Armee nach 1945 in der SBZ/DDR - wie zum Beispiel das Lager Buchenwald - werden als „ungerecht“, als „Verbrechen“, die internierten Nazis werden als „Opfer“ hingestellt. Der Antikommunismus, der insbesondere in der Form des Antistalinismus vorherrscht, wird geschickt ausgenutzt, es wird daran angeknüpft und die Lüge „Stalins Lager waren genauso schlimm wie die Nazi-Lager“ verfehlt seine Wirkung auch bei vielen ehrlichen Antinazisten nicht. Buchenwald spielte und spielt in dieser Propaganda eine besondere Rolle, wurde zum reaktionären Symbol für all diese Geschichtsfälscher.

Doch alle diese reaktionären Hetzer werden die Wahrheit nicht aus der Welt schaffen können:

Das System der KZs und Vernichtungslager des Nazi-Faschismus diente den Welt herrschaftsplänen des deutschen Imperialismus, der Vernichtung, Ausbeutung und Unterdrückung der Völker.

Der weltweite antinazistische Kampf der Völker hatte die Vernichtung des Nazi-Faschismus zum Ziel, die Befreiung der Völker von seiner bestialischen Herrschaft. Die Internierungslager der Roten Armee - wie auch der englischen Armee und der US-Armee in Westdeutschland - entsprechend den Beschlüssen der Anti-Hitler-Koalition waren zentraler Bestandteil dieses Kampfes, der ja nach dem 8. Mai 1945 noch lange nicht zu Ende war.

Am 8. Mai 1945 war die militärische Niederlage der Nazis besiegelt. Jedoch war der Nazi-Faschismus keineswegs vollständig zerschlagen und vernichtet.

Nicht zu viele, sondern viel zu wenige aktive Nazis und andere Reaktionäre wurden nach dem 8. Mai 1945 in Deutschland interniert!

In der Direktive Nr. 39 des alliierten Kontrollrates vom 12. 10. 1946 wurden die Beschlüsse des Potsdamer Abkommens konkretisiert und für ganz Deutschland einheitliche Kriterien für die Entnazifizierung festgelegt, nach denen vorgegangen werden sollte:

„Der Zweck dieser Direktive ist es, für ganz Deutschland gemeinsame Richtlinien zu schaffen betreffend:

a) Die Bestrafung von Kriegsverbrechern, Nationalsozialisten, Militaristen und Industriellen, welche das nationalsozialistische Regime gefördert und gestützt haben;

b) die vollständige und endgültige Vernichtung des Nationalsozialismus und des Militarismus durch Gefangensetzung oder Tätigkeitsbeschränkung von bedeutenden Teilnehmern oder Anhängern dieser Lehren;

c) die Internierung von Deutschen, welche, ohne bestimmter Verbrechen schuldig zu sein, als für die Ziele der Alliierten gefährlich zu betrachten sind, sowie die Kontrolle und Überwachung von Deutschen, die möglicherweise gefährlich werden können.

(Amtsblatt des Alliierten Kontrollrates, Nummer 11, 31.10.1945)

Die Realität der Entnazifizierung in Bezug auf Internierung, Verurteilung und Vollstreckung der Strafen sah in Deutschland bis in die 40er Jahren folgendermaßen aus:

● Insgesamt wurden in ganz Deutschland lediglich ca. 350.000 Personen aufgrund der Beschlüsse des Potsdamer Abkommens und des alliierten Kontrollrates interniert.

● Bis zum 31. Mai 1946 wurden in der britischen Besatzungszone 71.250 Personen interniert, davon 65.000 aufgrund der automatischen Arrestkategorie, 4044 als Kriegsverbrecher, 2100 zur Sicherung der Besatzungsmacht. In der Besatzungszone der USA waren im Winter 1945 120.000 Personen interniert.

In Westdeutschland wurden lediglich ca. 4000 Personen verurteilt, ca. 800 zum Tode, von denen ca. 500 hingerichtet wurden. Die Todesurteile und Hinrichtungen wurden alle in den ersten Monaten nach dem 8. Mai 1945 ausgesprochen bzw. durchgeführt.

● Nach amtlichen sowjetischen Angaben Ende der 40er Jahre wurden bis zum Januar 1947 65.138 Personen in der SBZ interniert.

In der SBZ waren bis zum 1. 1. 1947 von 14.820 einsitzenden Nazi-Kriegsverbrechern 14.240 verurteilt, davon 95 % zwischen 1945 und 1950, 138 Kriegsverbrecher wurden zum Tode verurteilt.

Angesichts der Tatsache von Millionen aktiver Nazis, die direkt oder indirekt an schlimmsten Nazi-Verbrechen beteiligt waren, kann die einzige vom antinazistischen Standpunkt aus gezogene Schlußfolgerung lauten:

Nicht zu viele, sondern viel zu wenige sind interniert worden, viel zu wenige Nazi-Verbrecher sind wirklich gerecht bestraft worden, viel zu viele sind vor allem ab den 50er Jahren mit Hilfe der westdeutschen Imperialisten, der USA und Englands geflüchtet, untergetaucht und niemals zur Rechenschaft gezogen worden!

Quellen: H. Wember, Umerziehung im Lager, Essen 1991, Spiegel Spezial Nr. 4/1995

mus keineswegs vollständig zerschlagen und vernichtet. Kader des Nazi-Faschismus gab es noch auf allen Gebieten, so auch im gesamten Staatsapparat. Millionen aktiver Nazis in der NSDAP, der SA, der SS, der Gestapo oder der Nazi-Wehrmacht waren an den Verbrechen des Nazi-Faschismus mehr oder weniger beteiligt, sie alle waren nach dem 8. Mai 1945 natürlich nicht über Nacht verschwunden. Versprengte militärische Einheiten der SS, der Wehrmacht oder „Wewölfe“ (illegale bewaffnete Nazi-Gruppen) stellten eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die alliierten Armeen dar. Vor allem aber waren die Wurzeln des Nazi-Faschismus noch nicht beseitigt.

Das Potsdamer Abkommen der Anti-Hitler-Koalition vom August 1945 wurde zur Grundlage für den Kampf zur vollständigen Vernichtung des Nazi-Faschismus. Es legte drei zentrale Aufgaben der Entnazifizierung Deutschlands fest:

- Säuberung sämtlicher Teile des Staatsapparates, sämtlicher Ämter und Betriebe von aktiven Nazis,
- Aburteilung der Nazi-Verbrecher und ihrer Helfershelfer,
- Verhaftung und Internierung sämtlicher leitender Nazi-Funktionäre und beliebiger Personen, die für die Umsetzung des Potsdamer Abkommens gefährlich sind.

sonen, die für die Umsetzung des Potsdamer Abkommens gefährlich sind.

Zur dritten Aufgabe heißt es im Potsdamer Abkommen:

„Nazistische Parteiführer und die Leitung der nazistischen Ämter und Organisationen und beliebige andere Personen, die für die Besetzung und ihre Ziele gefährlich sind, sind zu verhaften und zu internieren.“

(Die Potsdamer Konferenz 1945, Berlin 1986, S. 386)

Aus mehreren Gründen waren die Internierungslager der Anti-Hitler-Koalition für die Durchführung der Entnazifizierung zentral:

Erstens galt es insgesamt die Entnazifizierung, die Aburteilung der großen wie der „kleinen“ Nazi-Verbrecher und ihrer Helfershelfer, der großen wie „kleinen“ Nazi-Kollaborateure nach dem Grundsatz durchzuführen, den Stalin als Antwort auf die Frage gegeben hat, wie weit man bei der Verfolgung zweitrangiger Nazi-Verbrecher gehen sollte:

„Je weiter man gehen wird, desto besser.“

(Stalin Werke Band 15, S. 92)

Die "MLPD" im Fahrwasser der Nazis: Die Lüge von der "systematischen Vernichtung" deutscher Kriegsgefangener in US-Lagern

Wer die nebenstehend abgebildete Broschüre der "MLPD" zunächst von der Grafik und dem Titel her anschaut, könnte meinen, es mit einer Publikation der Nazis zu tun zu haben. Herausgeber ist aber die "MLPD". Und was in der Broschüre geschrieben steht, entspricht der äußeren Aufmachung: Der Inhalt könnte ohne Probleme das Publikum auf jeder Wahlkampfveranstaltung von Schönhuber zu Belfallsstürmen hinreißen.

Es wird, kurz gesagt, aufgerechnet, ganz im Tenor des deutschen Imperialismus, der seit Jahr und Tag angebliche Verbrechen der Staaten der Anti-Hitler-Koalition auflistet, um so die Verbrechen des Nazi-Faschismus zu relativieren.

Nicht nur der reißerische Titel "Die Wahrheit über die deutschen Kriegsgefangenen" schwimmt auf dieser "Relativierungswelle". Die braune Soße ergießt sich in der ganzen Broschüre über die LeserIn und den Leser: "US-Kriegsverbrechen totgeschwiegen" heißt es da in einer Überschrift. Worin bestanden denn nun die "Verbrechen" an jenen deutschen Soldaten, die in ihrer übergroßen Mehrheit bis zum Schluß nicht wagten zu desertieren und ihre Muniti- on im Auftrag der Nazis verschossen oder selber Nazis waren?

Die "MLPD" benutzt in dieser Broschüre den Begriff "systematische Vernichtung". Doch wer erwartet, nun würde wirklich über "systematische Vernichtung", über die industriell organisierten Mordfabriken in den Nazi-Vernichtungslagern Treblinka, Sobibor, Belzec, Majdanek-Lublin, Chelmo und Auschwitz-Birkenau gesprochen, in die die Häftlinge, vor allem jüdische Gefangene sowie Sinti und Roma, nur mit einem Ziel eingeliefert wurden, nämlich für die "systematische Vernichtung", der wird eines schlechteren befehrt!

Die "MLPD" behauptet, ein Teilnehmerstaat der Anti-Hitler-Koalition, die USA, hätten (das sagt die "MLPD" und nicht etwa die "REPS")

"die systematische Vernichtung deutscher Kriegsgefangener in den amerikanischen Lagern" betrieben.

(S. 27 dieser Broschüre, die 1985 erschien und auch in der "Roten Fahne", Zentralorgan der MLPD, propagiert wird)

"Systematische Vernichtung"??

Die "MLPD" betrachtet es als Enthüllung, daß 3000 deutsche Kriegsgefangene, die vorher in der Nazi-Wehrmacht gedient hatten, in einem US-amerikanischen Kriegsgefangenenlager an Krankheit und Erschöpfung in drei Monaten starben. Mag sein, daß selbst diese Zahlen von Nazis stammen, mag sein, daß diese Zahlen stimmen. Sie beweisen erst einmal gar nichts. Ebenso wie die Zahl der in sowjetischen Lagern gestorbenen deutschen Häftlinge gar nichts beweist.

3000 Tote, das war die Zahl der Menschen, die innerhalb von zwei Stunden - und der industrielle Massenmord lief rund um die Uhr, tagtäglich - in den Gaskammern von Auschwitz-Birkenau, in Treblinka oder Sobibor ermordet werden konnten.

Das war "systematische Vernichtung".

Die demgegenüber mehr oder weniger komfortablen Lager der Staaten der Anti-Hitler-Koalition damit auch nur in Zusammenhang zu bringen, ist nicht einfach ein Fehler, das ist ein wirkliches Verbrechen, das ist nazistische Propaganda!



Wir sind sehr für eine Differenzierung der durchaus sehr unterschiedlichen, ja gegensätzlichen Haltung der Staaten der Anti-Hitler-Koalition. Allerdings völlig anders als die "MLPD".

Der wesentliche Unterschied war in Wahrheit der, daß in den US-Lagern schon bald nach 1945 die Masse der alten Nazis bevorzugt, unter "humanitärem" Mäntelchen die Verfolgung der großen und kleinen Nazi-Henker hintertrieben wurde. Dort wurde eine "Entnazifizierung" betrieben, die einer "Nazifizierung" Westdeutschlands gleichkam, während wenigstens in den ersten zehn Jahren nach 1945 die Sowjetunion und die Rote Armee die Nazi-Henker ermittelten, bestrafte und hinrichteten. 1955 allerdings, zwei Jahre nach dem Tod Stalins, begann die Sowjetunion als Anbiederung an die westlichen Imperialisten mit der Freilassung deutscher Kriegsverbrecher - ein von Adenauer groß gefeierter Sieg. Das gilt es anzuprangern, nicht aber die angeblich zu "harte" Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen.

Das ist aber ganz und gar nicht die Herangehensweise der "MLPD".

In ihrem Chauvinismus scheut sie sich nicht, auch die sozialistische Sowjetunion zur Zeit Stalins als

angeblich "zu hart" anzugreifen und das Potsdamer Abkommen zu beschimpfen. In dem Buch Willi Dickhuts mit dem Titel "So war's damals... Erinnerungen eines Solinger Arbeiters" läßt die "MLPD" ein KPD-Mitglied die Verleumdungen gegen das Potsdamer Abkommen und die Sowjetunion Stalins vorbringen, um dann zu schlußfolgern:

"Die Kritik war durchaus berechtigt."
(ebenda, S. 526)

Welche Kritik? Lassen wir also auch, obwohl es ungeheure Verleumdungen sind, diese angebliche "Kritik" auf deutsch-chauvinistischer Basis zu Wort kommen:

"Daß wir (die KPD, A.d.V) mitverantwortlich für das gemacht werden, was in der russischen Politik als unsere Volksinteressen gefährdend angesehen wird. Z.B. die Haltung der Sowjet-Regierung in der Frage der Ostgrenze Deutschlands, der Ausweisung der deutschen Bevölkerung aus den östlichen Gebieten, der Verweigerung der Aufhebung der Zonen- grenze, der Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen. Besonders schädlich ist gerade das Verhalten der Sowjet-Regierung im letzten Fall."
(ebenda, S. 526)

Konkret wird hier als "Gefährdung der Volksinteressen" (was für ein Ausdruck!) angesehen:

★ Die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze

★ Die Umsiedlungen der in ihrer Mehrheit nazistisch verhetzten deutschen Bevölkerung aus Polen und der CSSR entsprechend dem Potsdamer Abkommen

★ Die Festsetzung der deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion, ihr Einsatz bei der Wiederherstellung der von ihnen zerstörten Sowjetunion, die nötigen Maßnahmen, um die großen und kleinen Nazi-Henker ausfindig zu machen, ihre Verurteilung usw.

Es ist eigentlich nur logisch, daß die vorgeblich gegen die USA gerichteten Angriffe der schlechten "Behandlung", gar "systematischen Vernichtung" deutscher Kriegsgefangener sich auch (oder gerade) gegen die Sowjetunion zur Zeit Stalins richtet.

Diese ganze revanchistische und deutsch-nationalistische Grundauffassung steckt ganz, ganz tief in den Köpfen der führenden Kräfte der "MLPD". Mit der Haltung von Marx und Engels, mit der Haltung von Kommunisten und Kommunistinnen hat das ganze wirklich *nichts* zu tun.

Um diesen Grundsatz verwirklichen zu können, war es unerlässlich, sämtliche der Beteiligung oder Unterstützung an Nazi-Verbrechen Verdächtigen sofort zu internieren, damit sie nicht untertauchen, ja flüchten und sich damit ihrer gerechten Strafe entziehen konnten.

Zweitens war die Internierung aller Personen, die das Potsdamer Abkommen und seine Umsetzung gefährden konnten oder bekämpften, zentral, um die Entstehung einer pronazistischen antialliierten Bewegung schon im Keim zu ersticken, um den maximalen Schutz der alliierten Soldaten in Deutschland gegen Nazi-Anschläge zu gewährleisten.

Ein Argument gegen die Internierungslager ist, daß angeblich "Unschuldige" interniert worden

sind. Von den insgesamt ca. 350.000 Internierten gibt es vielleicht wirklich zwei, drei oder vier Fälle, in denen die Internierung nicht korrekt war. Aber selbst da ist Skepsis angebracht. Die Namen, ihre Lebensgeschichte und die ihnen gemachten Vorwürfe sollen erst einmal auf den Tisch gelegt werden. Es muß bewußt sein:

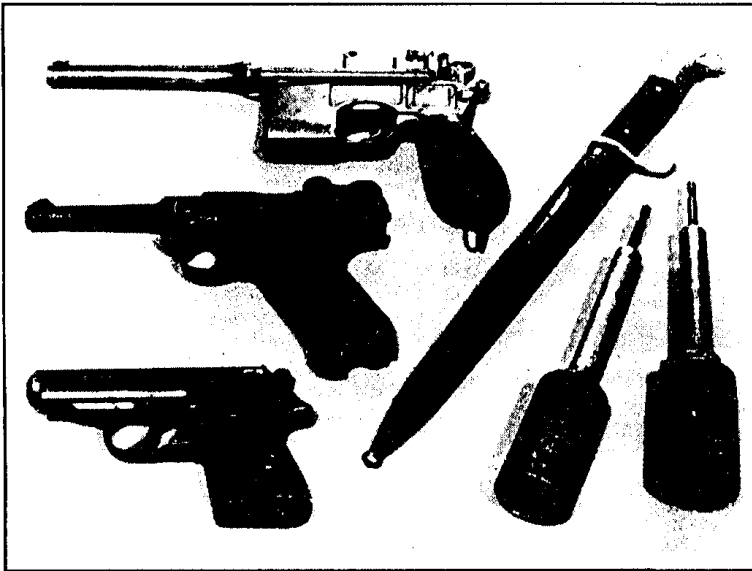
Es gab allein 12 Millionen NSDAP-Mitglieder, davon 500.000 SS-Leute, 60.000 Gestapo-Henker, hundertaufende nazistische Blockwarte und Spitzel. Im Verhältnis dazu ist die Zahl von 350.000 Internierten ungeheuer gering, mit Sicherheit eben zu gering als zu groß!

Eines der dümmsten Argumente ist die Behauptung, die im Ton der Empörung vorgetragen wird, daß auch "SPD-Mitglieder" interniert waren. Dies wird als weiterer "Beweis" für die "Ungerechtig-

keiten der Internierung" präsentiert. Ja es ist wahr, daß auch SPD-Mitglieder interniert waren, aber es sollte doch klar sein, daß Tausende und Abertausende von Nazi-Funktionären *sehr rasch* in die SPD eingetreten sind, um sich "unangreifbar zu machen." Zudem: Ob SPD, CDU oder "partei-los" - wer gegen das Potsdamer Abkommen hetzte, gefährdete die Besetzung Deutschlands und wurde völlig zu Recht interniert!

Der Kern, der gegen die reaktionären Hetzer immer wieder betont werden muß und auch für den heutigen Kampf gegen die Nazis zentrale Bedeutung hat, ist:

Ohne diktatorische Gewalt gegen Nazis und Nazi-Verbrecher, ohne ihre maximale Niederhaltung, Internierung und weitestgehende Aburteilung konnte nach dem 8. Mai 1945 die Entna-



Von Häftlingen hergestellte Handgranaten und der SS entwendete Waffen

zifizierung nicht durchgeführt werden, die Parole "Demokratie für alle" nützt damals wie heute im Kampf gegen die Nazis nur den Nazis selbst.

Den kommunistischen Widerstand im KZ Buchenwald verteidigen!

Es ist kein Zufall, daß gerade der internationale kommunistische Widerstand im KZ Buchenwald in letzter Zeit immer mehr zu einem vorrangigen Ziel der antikommunistischen Hetze der deutschen Imperialisten wird. Von der Propaganda der BILD-Zeitung "Kommunisten halfen Nazis" bis zu subtileren Methoden der Diffamierung, wie der weitgehenden Säuberung der Gedenkstätte des KZ Buchenwald von der Erinnerung an den kommunistischen Widerstand, weil dessen Rolle angeblich "überhöht" gewesen sei - das Ziel ist vor allem den am besten organisierten kommunistischen Widerstand in einem Nazi-KZ zu diffamieren, um insgesamt den kommunistischen Widerstand gegen den Nazi-Faschismus zu diskreditieren. Die historische Wahrheit ist eindeutig:

Die führende Kraft im Kampf gegen die Nazis waren die kommunistischen Kräfte aller Länder, die vom Nazi-Faschismus überfallen wurden und die kommunistischen Kräfte aus Deutschland - das kann gerade auch am KZ Buchenwald gezeigt werden.

Der Kampf um die "Häftlingsselbstverwaltung"

Sofort nach der Errichtung des KZ Buchenwald wurden deutsche Kommunisten eingeliefert. 1937/38 waren über 7000 deutsche Häftlinge im KZ Buchenwald eingekerkert, vor allem Mitglieder der KPD, die während dieser Zeit den "Grundstamm" der Häftlinge bildeten. Bis die ersten Genossen aus anderen Ländern 1938/39 nach Buchenwald verschleppt wurden, hatten die deutschen antinazistischen Häftlinge unter Führung der Kommunisten bereits ein Netz illegaler Verbindungen errichtet und wichtige Erfolge im Kampf um die "Häftlingsselbstverwaltung" erzielt.

Die "Häftlingsselbstverwaltung" sollte nach einem Plan der Nazis die innere Verwaltung, das "Funktionieren" des KZ-"Alltags" garantieren und gleichzeitig durch Einbeziehen von kommunistischen Kadern diese materiell und moralisch korrumpieren, sie sollte die nationalen Gegensätze schüren und so vom Kampf gegen die SS ablenken.

Die Frage war, ob sich die Antinazisten

an der "Häftlingsselbstverwaltung" beteiligen sollten. Die Gratwanderung, die riesigen Probleme, die dabei entstanden, z.B. was es heißt immer konkret jegliche Anpassungspolitik, jegliche Kollaboration mit dem Feind, jegliche unzulässige Kompromisse zu erkennen und zu vermeiden, sich nicht korrumpieren zu lassen, den unversöhnlichen Haß gegen die Nazis zu bewahren und gleichzeitig nicht solche Kompromisse abzulehnen, die den Häftlingen nützen - all das kann am Kampf der kommunistischen Kräfte gegen die pro-nazistischen Häftlinge um die "Häftlingsselbstverwaltung" im KZ Buchenwald erklärt und bewußt gemacht werden.

Rettung von Häftlingsleben durch Verstecken im Krankenzimmer, prügelnde Kapos entfernen, eine bessere Verteilung des Essens gewährleisten - das ist nur ein Ausschnitt des Erfolges des großartigen Kampfes der kommunistischen Kräfte in der "Häftlingsselbstverwaltung". Deutsche Kommunisten hatten in diesem Kampf die besten Bedingungen, weil sie von den Nazis als "Arier" bevorzugt auf Posten der "Häftlingsselbstverwaltung" gestellt wurden.

Sie leisteten hervorragendes und haben es ermöglicht, daß immer weitergehend auch kommunistische Kräfte anderer Nationalitäten in die "Häftlingsselbstverwaltung" miteinbezogen werden konnten und so der Widerstand noch effektiver wurde, die Todesrate in Buchenwald erheblich gesenkt werden konnte.

Der Kampf gegen das Nazi-System von "Teile und Herrsche" und für den Proletarischen Internationalismus

Die Organisation einer internationalen Widerstandsorganisation erforderte von den Kommunisten einen ausdauernden Kampf um den proletarischen Internationalismus. Denn das System der Nazis zielte darauf ab, vor allem die nationalen Gegensätze zwischen den Häftlingen zu schüren mit einem ausgeklügelten System von "Teile und Herrsche". So bekamen deutsche und österreichische Häftlinge bestimmte Privilegien, um sie zu korrumpieren, an unterster Stufe standen die "slawischen Untermenschen", die Juden und die Sinti und Roma, gegen die besonders barbarisch vorgegangen wurde. Dabei wurden von den Nazis sämt-

liche chauvinistischen Vorurteile bei den Häftlingen ausgenutzt, um sie gegeneinander auszuspielen, vor allem auch der Antisemitismus und Antiziganismus, die ja gerade auch vor 1933 in Deutschland schon tief verwurzelt waren. Das für die internationalistische Zusammenarbeit erforderliche Vertrauen mußte erst hergestellt werden. Ein überlebender deutscher kommunistischer Häftling des KZ Buchenwald schildert die Aufgabe folgendermaßen:

"Das Internationale Lagerkomitee führte eine große Erziehungsarbeit zur Ausschaltung der Gegensätze zwischen den einzelnen Nationen durch, die naturgemäß in einem faschistischen Konzentrationslager vorhanden waren und immer wieder in Erscheinung traten. Mit aller Schärfe wurde der Kampf gegen die Überheblichkeit einiger deutscher Häftlinge geführt, die bewußt oder unbewußt die faschistische Ideologie des Herrenstandpunktes auch im Verhältnis zu den Häftlingen anderer Nationen anwenden wollten."

("Die Tat", Berlin, 11.4.1952)

Vor allem die sowjetischen Genossen haben in diesem Kampf hervorragendes geleistet. Sowjetische Kommunisten schafften es, eine Zeitung für die sowjetischen Kriegsgefangenen herauszugeben und Artikel gegen den Antikommunismus wie z.B. "Die Freundschaft der Nationalitäten in der UdSSR" zu schreiben, die unter den Häftlingen diskutiert wurden.

Erst wenn es gelang, sich im Kampf gegen den Hunger, die Krankheiten, die brutalen Lebensbedingungen, die bei den Häftlingen eine tiefe Demoralisierung erzeugten, zusammenzuschließen, war die weitgehende Überwindung der nationalen Gegensätze wirklich möglich. Denn Vertrauen vor allem in die deutschen antinazistischen Häftlinge konnte nur geschaffen werden, wenn diese ganz materiell beweisen konnten, daß Kampf gegen die Nazis für sie bedeutete, daß sie maximal solidarisch waren mit den Häftlingen anderer Nationalität.

Auch hier wurde im KZ Buchenwald herausragendes geleistet, insbesondere im Kampf für die von den Nazis am brutalsten Gequälten, die sowjetischen und jüdischen Häftlinge.

Als nach dem antisemitischen Pogrom im November 1938 die Nazis im KZ Buchenwald die verschleppten jüdischen Häftlinge in einem eigenen Lager innerhalb Buchenwalds isolierten und systematisch durch Hunger und Krankheiten ermorden wollten, wurde sofort vor allem von österreichischen und deutschen Kommunisten eine breite Solidarität organisiert. Unter Lebensgefahr wurden Kleidung, Eßgeschirr und Lebensmittel in das Sonderlager geschmuggelt, es wurde eine Typhus-Impfung durchgeführt und so der Widerstand der jüdischen Häftlinge im Sonderlager gegen ihre Ermordung unterstützt und gestärkt.

Eine weitere entscheidende Aktion für den internationalistischen Zusammenschluß des Widerstands im KZ Buchenwald war die Solidarität mit den ersten 2000 sowjetischen Kriegsgefangenen. Ihre Ankunft wurde nicht, wie die Nazis sich das vorgestellt hatten, zur Präsentation der "bol-schewistischen Untermenschen", sondern zu einer kraftvollen Manifestation des Kampfes gegen den nazistischen Antikommunismus. Aus allen

Baracken strömten Antinazisten und steckten den halbverhungerten Häftlingen unter Lebensgefahr ein Stück Brot oder Kartoffeln zu, was für viele erst einmal das Überleben bedeutete. In den nächsten Monaten führten die antinazistischen Häftlinge aller Nationalitäten gemeinsam mit den sowjetischen Häftlingen einen Kampf gegen ihre Ermordung. Essen wurde organisiert und zu den isolierten sowjetischen Gefangenen geschmuggelt.

Der Widerstand im KZ Buchenwald hat es schließlich durch den unermüdlichen Kampf um die internationalistische Solidarität, in jahrelanger Kleinarbeit und mit viel Geduld und Vorsicht geschafft, ein durchdachtes, weitreichendes illegales Netz von Verbindungen aufzubauen und die Organisierung einer internationalen Widerstandsfront durchzusetzen. Ab 1942 begannen die verschiedenen nationalen Widerstandsorganisationen mit dem Aufbau militärischer Organisationen, die sich im Winter 1942/43 in der "Internationalen Militärorganisation" (IMO) zusammenschlossen. Im Sommer 1943 wurde dann das Internationale Lagerkomitee (ILK) gegründet. Im ILK waren die Repräsentanten der in Buchenwald kämpfenden kommunistischen Widerstandsgruppen verschiedener Länder vertreten. Das ILK war das anerkannte politische und ideologische Führungszentrum des antinazistischen Kampfes. Dort wurden alle wesentlichen politischen Aktivitäten der internationalen Solidarität und des antifaschistischen Widerstandes zentral geplant, koordiniert, durchgeführt und abgesichert. Die Beschlüsse des ILK wurden auf der Basis der mehrheitlichen demokratischen Abstimmung ihrer Mitglieder getroffen. Die Führung der IMO wurde den drei deutschen Genossen übertragen, die bisher die deutsche Militärorganisation geleitet hatten; einer von ihnen war gleichzeitig leitendes Mitglied des ILK und daher verantwortlich für die laufende Verbindung von IMO und ILK.

Unter Führung des ILK und der IMO wurde ein Kampf unter heute kaum vorstellbaren Bedingungen geführt, der nur als heldenhaft bezeichnet werden kann. Es wurde der legale mit dem illegalen Kampf gegen das barbarische Nazi-System im KZ Buchenwald verknüpft, für die Verbesserung der Überlebenschancen der Häftlinge, gegen Spitzel und die Spaltungsversuche der Nazis, für die Entfaltung der Sabotage in den Rüstungsbetrieben bei Buchenwald, für die Schaffung bewaffneter Gruppen und die Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes.

Welch hohes Ansehen die kommunistischen Kräfte im KZ Buchen-

wald genossen wird auch klar durch die Aussage des christlich-demokratischen Häftlings Eugen Kogon:

"Der Verdienst der Kommunisten um die KL-Gefangenen kann kaum hoch genug eingeschätzt werden."
(E. Kogon, Der SS-Staat, München 1983, S. 330)

Kein hauptsächlich "deutscher" Widerstand!

Schaut man sich die diversen DDR und SED-Standardwerke zum Widerstand im KZ Buchenwald an, so fällt vor allem auf, daß durch Gewichtung, reservierte Seitenzahl und Stil der deutsche kommunistische Widerstand eindeutig in den Vordergrund gestellt wird.

Prüfsteine gegen solche oder ähnliche deutschchauvinistische Sichtweisen sind nicht schwer zu finden:

- Wer weiß, daß von 12 Mitgliedern des ILK nur 3 deutsche Kommunisten waren,
- wer weiß, daß von den 900 militärischen Kämpfern der IMO nur 115 deutsche Häftlinge waren,
- wer weiß, daß der Funkspezialist, der den Sender gebaut hat, mit dessen Hilfe mit der US-Armee Kontakt aufgenommen wurde, ein polnischer Häftling war,

der kann eigentlich nicht im Traum daran denken - wenn ein ehrliches Interesse, den Widerstand gegen antikommunistische Angriffe zu verteidigen, damit verknüpft ist - den international geführten und geprägten Widerstand in Buchenwald in einen hauptsächlich deutsch bestimmten Widerstand umzufälschen. In Wirklichkeit diskreditiert eine solche Haltung durch Übertreibung den internationalen Widerstand und verunglimpft auch den hervorragenden *internationalistisch geprägten* Beitrag der deutschen Kommunisten. Durch diese Überbewertung der "deutschen Verdienste" wird zudem auch der deutsche Nationa-

lismus und Chauvinismus in der deutschen kommunistischen und Arbeiterbewegung gefördert und gestärkt.

Das Fazit kann nur lauten: *Die Widerstandskaktionen in Buchenwald waren vor allem proletarisch-internationalistische Aktionen*, wo die deutschen kommunistischen Kader eine gewichtige, aber in vielerlei Hinsicht auch untergeordnete Rolle gespielt haben!

Kampf für die Vorbereitung auf den bewaffneten Aufstand

Eine zentrale Erfahrung des Kampfes des internationalen Widerstandes in Buchenwald war die Tatsache, daß es neben dem Kampf um die scheinbar kleinen Erfolge, im Kampf ums tägliche Überleben, im Kampf gegen die Nazi-Ideologie gelang, das große Ganze nicht aus den Augen zu verlieren und auf die Aufgabe hin zu orientieren, *den bewaffneten Aufstand gegen die Nazi-Henker auf illegaler Basis zu planen und vorzubereiten*, als Teil des weltweiten Kampfes gegen den Nazi-Faschismus.

Dem ILK und der IMO gelang es, systematisch den bewaffneten Aufstand auf allen Ebenen vorzubereiten. Ein genauer *Aufstands-Plan wurde erarbeitet*, in zweiter Linie aber auch ein *"Defensivplan"*. Der *Offensivplan* sah vor, daß die Häftlinge den Zeitpunkt des Aufstandes aufgrund günstiger innerer und äußerer Bedingungen *selbst* bestimmen. Durch die sofortige Inbesitznahme der Waffenarsenale der SS sowie einer nahen Waffenfabrik, sollte die Bewaffnung tausender Häftling ermöglicht werden. Nach der Befreiung des Lagers wollten die Häftlinge sich mit dem antinazistischen Widerstand in der Umgebung von Weimar vereinigen.

Der *Defensivplan* war für den Fall ausgearbeitet worden, daß die Nazis das Lager liquidieren. In diesem Fall sollte unabhängig vom Kräfteverhältnis versucht werden, die SS zu überwinden und aus dem Lager auszubrechen. Das war die Alternative zur kampflösen Aufgabe. Warum diese Unterscheidung heute so wichtig ist, werden wir weiter unten genauer erklären.

Die *militärische Ausbildung* der Mitglieder der IMO wurde praktisch und theoretisch durchgeführt. Alle Militärkader wurden an der Pistole und dem Karabiner drei bis fünfmal unterrichtet, für diese Ausbildung wurden legale und illegale Möglichkeiten genutzt bzw. geschickt miteinander kombiniert. Die *Waffenbeschaffung* der IMO stellt ein weiteres hervorragendes Beispiel dar, wie unermüdlich und vorbildlich der antinazistische Widerstand sein Netz geknüpft und eingesetzt hatte. Folgende Waffen wurden vor allem aus den Gustloff-Werken, dem Bahnhof Buchenwalds, sowie aus den Waffenkammern der SS besorgt und zum Teil auch selbst entwickelt und gebaut: 1 leichtes Maschinengewehr, 96 Karabiner, etwa 100 Pisto-



Bewaffnete Häftlinge übergeben den US-Truppen gefangene SS-Mörder

len, 124 Handgranaten, davon 16 aus den Beständen der SS, der Rest wurde in Eigenproduktion der IMO, von sowjetischen und polnischen Genossen hergestellt. Außerdem waren noch 50 Hieb- und ca. 100 Stichwaffen vorhanden und 1100 Brandflaschen.

1945 hatte die IMO 900 militärisch ausgebildete Kämpfer, die sich u.a. aus Offizieren und Soldaten der Roten Armee, Partisanen der verschiedensten Länder oder Interbrigadisten, und auch militärisch weniger erfahrenen Genossen zusammensetzten, die in Fünfergruppen organisiert waren.

Die nationale Zusammensetzung der militärischen Kader war wie folgt:

Sowjetunion: 56 Gruppen, Spanien: 9 Gruppen, Tschechoslowakei: 21 Gruppen, Italien: 5 Gruppen, Jugoslawien: 16 Gruppen, Ungarn: 6 Gruppen, Polen: 14 Gruppen, Deutschland: 23 Gruppen, Frankreich: 22 Gruppen, Österreich: 5 Gruppen, Niederlande: 2 Gruppen, Belgien: 8 Grup-

pen, Nachrichtenzug (Teil der "Häftlingsselbstverwaltung"): 7 Gruppen.

Die sowjetische Gruppe war nicht nur die zahlenmäßig stärkste, sondern auch die organisierteste und erfahrenste, sie war der Kern der illegalen Militärorganisation.

Warum die These der SED/DKP Revisionisten von der "Selbstbefreiung" den Widerstand in Buchenwald diffamiert

Keine Frage über den Widerstand im KZ Buchenwald ist so von den SED/DKP-Revisionisten beackert und bearbeitet worden wie die Frage der Befreiung Buchenwalds. In nahezu sämtlichen Büchern, Artikeln oder Aufsätzen aus der DDR oder von der DKP bis heute ist vom "Aufstand" und der "Selbstbefreiung Buchenwalds" die Rede.

Aus dem Bericht des ILK direkt nach 1945 über die Befreiung des KZ Buchenwald am 11.4.1945

"Gleichzeitig mit dem Erscheinen neuer Jagdbomber um 11.45 Uhr ertönte die bisher nur probeweise benutzte Feindalarm-sirene. SS-Leute rannten herum und suchten von ihrem Raubgut zu retten, was sie nur konnten. Der Kommandant Pister war schon vorher mit seinem Mörderstab abgefahren, und um 12.10 Uhr hörten die Häftlinge zum letzten Mal die verhaßte Stimme des Rapportführers Hofschulte: 'Sämtliche SS-Leute aus dem Lager!' In Hochspannung verrannen die letzten Minuten. Langsam kreisten in geringer Höhe Aufklärer. MG-Salven knatterten unaufhörlich.

Dazwischen hörte man die Abschüsse aus Panzerkanonen. Der Kampfplärm wurde immer deutlicher...

Um 14 Uhr marschierte eine Kompanie SS-Reserve in Richtung Front, bog dann aber ab um sich in Richtung Osten 'abzusetzen'... MG-Schüsse gellen auf, Tiefflieger schießen zur Erde. Das müssen flüchtende Panzer sein!

Wie vom Fieber geschüttelt liegen die bewaffneten Stoßtrupps des Lagers hinter Hügeln, zum Sturm auf den Zaun bereit. Noch immer kein Befehl zum Eingreifen. Im oberen Kommandanturbereich ist es noch ruhiger. Jemand ruft die Posten von den Türmen. Zwei SS-Russen drücken sich aus der Feuerlinie. Ein russischer Häftling ruft ihnen zu, die Waffen wegzwerfen. Sie tun es. Der Sturm bricht los. An fünf, sechs Stellen wird der Zaun zerissen. Schüsse fallen in nächster Nähe. Über den Appellplatz rast eine Gruppe von Bewaffneten. LA (Lagerältester, A.d.V.) Eiden an ihrer Spitze. Es passieren auch schon die ersten Panzer die Straße nach Hottelstedt - SS-Revier. Sie dringen in den Kommandanturbereich ein und durchfahren ihn, ohne sich aufzuhalten, in Richtung Weimar. Am Tor wurde die schwerbewaffnete Wache überwältigt. Kameraden vom Lagerschutz überstürmten den Turm, montierten das schwere MG ab. Die ersten Handgranaten und Panzerfäuste

wurden erbeutet. Auch an der hinteren Seite des Lagers wurden die Zäune durchbrochen und die Wachtürme gestürmt.

Um 15.15 Uhr flattert die weiße Fahne auf Turm 1. Das Lager rast. Alles will Waffen und drängt nach außen. Die Kasernen werden gestürmt. Überall werden Waffen erbeutet, ins Lager gebracht und neue Gruppen mit ihnen ausgerüstet. Die ersten Gefangenen werden eingebracht. Der Lagerälteste schickt seinen ersten Aufruf durch das Mikrophon: 'Kameraden! Die Faschisten sind geflohen. Ein internationales Lagerkomitee hat die Macht übernommen. Wir fordern euch auf, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Das Lager wird gesichert. Bleibt, soweit ihr nicht eingeteilt seid, in den Blocks!' Das Lager jubelte und blieb nicht in den Blocks. Jeder wollte eine Waffe und jeder wollte dabei sein. Ein seit 1933 in Haft befindlicher Kommunist begrüßte die ersten, den Durchbruchspanzern folgenden Spähwagen und gab ihnen Auskunft. Ununterbrochen rollten Panzer über die Straße. Laufend wurden SS-Leute, Soldaten und in Uniform gesteckte Hitler-Jungen eingebracht. Das Schlachtfeld war mit abgerissenen Achselstücken und den sonst so beliebten Sternen bedeckt. Zwei tote SS-Leute lagen an der Straße.

Das internationale Komitee hatte sofort nach Auftauchen der ersten Panzer seine Arbeit aufgenommen, und als gegen Abend die ersten amerikanischen Offiziere den Kommandanturbereich betraten, war bereits durch die militärische Leitung eine Sicherheitskette um das ganze Lager gezogen. Die amerikanischen Offiziere sprachen sich anerkennend über das tatkräftige Handeln der Häftlinge aus und sagten, nachdem sie über die Lage informiert waren, alle mögliche Hilfe zu.

Die Schlacht um das Konzentrationslager Buchenwald war geschlagen."

(Aus: KZ Buchenwald - Bericht des Internationalen Lagerkomitees, Weimar 1949, S. 211-212)

Natürlich entspricht es der Wahrheit, daß das Lager beim Eintreffen der US-Truppen schon fest in der Hand der internationalen Widerstandsorganisation war, daß die internationale Widerstandsorganisation 225 SS-Mörder gefangen genommen hat, daß nach der Befreiung ein bewaffneter Schutz der Häftlinge gegen versprengte Nazi-Trupps organisiert wurde und daß die US-Truppen zunächst weiter auf Weimar marschierten und erst zwei Tage später die Leitung des Lagers übernommen haben. Das bestreiten nur eingefleischte Antikommunisten.

Es ist jedoch völlig falsch und ein Trick, diese historischen Tatsachen als "Selbstbefreiung" oder "Aufstand" zu bezeichnen.

Der Schlüssel zum Verständnis, warum die revisionistische These von der "Selbstbefreiung" falsch ist, besteht in der genauen Unterscheidung von Defensiv- und Offensivplan und in der wahrheitsgemäßen Einschätzung der Rolle der US-Truppen bei der Befreiung des KZ Buchenwald.

Die Schilderung des Berichtes des ILK, die Schilderungen verschiedener überlebender Häftlinge aller Nationen direkt nach 1945 machen den realen Beitrag des internationalen Widerstandes zur Befreiung Buchenwalds klar. Das Fazit kann nur lauten:

Es kann nicht von einem wirklichen bewaffneten Aufstand gesprochen werden, es kann nicht davon gesprochen werden, daß der Offensivplan verwirklicht worden wäre. Denn es fehlte die relevante bewaffnete Gegenmacht, die besiegt werden mußte. Es war eher eine Art friedliche Machtübernahme, eine Realisierung des Defensivplanes mit dem Herannahen der US-Truppen und der damit zusammenhängenden Flucht von über 2700 der 3000 SS-Leute. Die faktische Leistung des Widerstandes zur Befreiung Buchenwalds war also militärisch gesehen relativ gering, moralisch jedoch von riesiger Bedeutung für die antinazistischen Häftlinge, für den Kampf in den Nazi-KZs, es war die "Krönung" des jahrelangen illegalen Kampfes gegen die SS.

Die revisionistische "Selbstbefreiungsthese" hingegen provoziert die Frage: Warum wurde nicht schon eine Woche früher, auch wenn die US-Truppen noch weit weg waren, die Evakuierung der jüdischen und sowjetischen Häftlinge auf die Todesmärsche durch die SS, wo noch Tausende ermordet wurden, mit einer bewaffneten Erhebung verhindert?

Es wird bewußt, daß die Taktik des ILK - keine Auslösung des bewaffneten Aufstandes, das maximale Herannahen der US-Truppen abwarten - dann ein Verbrechen gewesen wäre, wenn es möglich gewesen wäre, daß sich das KZ Buchenwald ohne Nähe der US-Truppen hätte wirklich selbst befreien können und damit die Evakuierten vor den Todesmärschen hätte retten können. Ist dies klar, wird auch klar, daß die Bagatellisierung der Rolle der US-Truppen den großartigen Kampf der militärisch ungeheuer schwachen Widerstandsorganisation und *die richtige Taktik des ILK* im Grunde diffamiert und in den Dreck zieht.

Die Frage, ob und wann der Aufstand ausgelöst werden sollte, wurde im ILK immer wieder diskutiert. Die Verzögerung der Auslösung des Aufstandes bedeutete für alle Beteiligten eine riesige

Der Schwur von Buchenwald vom 19. April 1945

Wir Buchenwalder Antifaschisten sind heute angetreten zu Ehren der in Buchenwald und seinen Außenkommandos von den Nazibestien und ihren Helfershelfern ermordeten

51.000 Gefangenen!

51.000 erschossen, gehängt, zertrampelt, erschlagen, erstickt, ersäuft, verhungert, vergiftet, abgespritzt.

51.000 Väter, Brüder und Söhne starben einen qualvollen Tod, weil sie Kämpfer gegen das faschistische Mordregime waren.

51.000 Mütter und Frauen und hunderttausende Kinder klagen an. Wir lebend Gebliebenen, wir Zeugen der nazistischen Bestialitäten sahen in ohnmächtiger Wut unsere Kameraden fallen. Wenn uns eines am Leben hielt, dann war es der Gedanke:

Es kommt der Tag der Rache!

Heute sind wir frei!

Wir danken den verbündeten Armeen, den Amerikanern, Engländern, Sowjets und allen Freiheitsarmeen, die uns und der gesamten Welt den Frieden und das Leben erkämpften. Wir gedenken an dieser Stelle des großen Freundes der Antifaschisten aller Länder, eines Organisators und Initiators des Kampfes um eine neue, demokratische, friedliche Welt.

F. E. Roosevelt!

Ehre seinem Angedenken!

Wir Buchenwalder, Russen, Franzosen, Polen, Tschechen, Slowaken und Deutsche, Spanier, Italiener und Österreicher, Belgier und Holländer, Engländer, Luxemburger, Rumänen, Jugoslawen und Ungarn, kämpften gemeinsam gegen die SS, gegen die nazistischen Verbrecher, für unsere eigene Befreiung. Uns beseelte eine Idee. Unsere Sache ist gerecht - unser muß der Sieg sein.

Wir führten in vielen Sprachen den gleichen, harten, opferreichen Kampf. Und dieser Kampf ist noch nicht zu Ende. Noch wehen Hitler-Fahnen! Noch leben die Mörder unserer Kameraden! Noch laufen unsere sadistischen Peiniger frei herum! Wir schwören deshalb vor aller Welt auf diesem Apellplatz, an dieser Stätte des faschistischen Grauens:

Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht!

Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung!

Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.

Das sind wir unseren Gemordeten, ihren Angehörigen schuldig. Zum Zeichen eurer Bereitschaft für diesen Kampf erhebt die Hand zum Schwur und sprecht mir nach:

Wir schwören!

moralische Belastung, erforderte eine riesige moralische Verantwortung, weil ja bewußt war, daß Evakuierung gleichbedeutend war mit Ermordung einer großen Anzahl von Häftlingen auf den Todesmärschen. Die richtige Beantwortung dieser Frage war eine schwierige und sehr komplizierte Frage und es gibt nur eine wahrheitsgemäße Antwort, warum das ILK keinen Aufstand auslöste hat:

Ohne Flucht von über 2700 der schwerbewaffneten 3000 SS-Bewacher vor den herannahenden US-Truppen konnte keinerlei Aufstand Erfolg haben, weil die militärische Überlegenheit der SS gegenüber der IMO zu groß war und es keine sympathisierende Bevölkerung in der Nähe des Lagers gab, die den Aufstand hätte unterstützen und die flüchtenden Häftlinge hätte schützen können - ganz im Gegenteil. In der Umgebung von Weimar wurde die deutsche Bevölkerung mit großem Erfolg zur Unterstützung der Nazis im "Volkssturm" mobilisiert. Ein Aufstand, die Realisierung des Offensivplans in dieser Situation hätte eine Niederlage bedeutet, was die Gefahr der Liquidierung des gesamten Lagers, gemäß dem Himmler-Befehl "Kein Häftling darf den Alliierten lebendig in die Hände fallen", ungeheuer erhöht hätte.

Bei der Herausstellung des hervorragenden Beitrags der internationalen Widerstandsorganisation bei der Befreiung und Rettung von über 21.000 Häftlingen aus den Klauen der Nazi-Mörder muß auch bewußt sein, daß diese in gewissem Sinne wirklich nur als hervorragend bezeichnet werden können, daß aber in gewissem Sinne der Widerstand nur wenig leisten konnte - so tragisch das auch war und ist. Ein Beispiel:

Es war eine großartige Leistung, die Evakuierung von 1500 jüdischen Gefangenen auf die Todesmärsche am 4.-5. April 2 Tage hinauszuzögern - was auch durch Tieffliegerangriffe der US-Armee unterstützt wurde, weil dadurch die SS sich eine ganze Zeit nicht aus ihren Schutzräumen wagte. Zuvor konnten die Nazis solche Evakuierungen zumeist in ein bis zwei Stunden durchführen. Jedoch konnte die Taktik der Verzögerung der Evakuierungen bis zum Herannahen der US-Armee nicht verhindern, daß die Nazis insgesamt vom 6.-10.4. über 28.000 Häftlinge auf Todesmärsche schicken konnte, wo tausende noch von den Nazi-Bestien vor dem Herannahen der alliierten Armeen ermordet wurden.

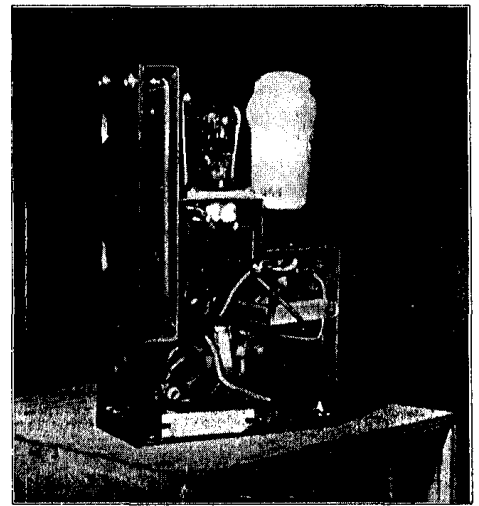
Die 11 in Buchenwald kämpfenden Kommunistischen Parteien formulierten am 19.4. 1945 zur Befreiung Buchenwalds:

"Die militärischen Kader aller Nationen haben Schulter an Schulter und gemeinsam mit der alliierten amerikanischen Armee Buchenwald befreit."

Es gibt mehrere Gründe dafür, warum die 11 Kommunistischen Parteien direkt nach der Befreiung Buchenwalds eben nicht von einer "Selbstbefreiung" sprachen:

■ Zu klar war direkt nach 1945, daß die alliierten Truppen Deutschland vom Nazi-Regime befreit hatten, zu klar war die sehr gewichtige Rolle, die die US-Truppen für die Befreiung Buchenwalds gespielt hatten: Hätte es die US-Truppen nicht gegeben, hätte es am 11. April 1945 keine Befreiung Buchenwalds gegeben!

■ Diese Aussagen haben wirkliche Kommunisten gemacht, die **Bescheidenheit** als wesentli-



Der Empfänger des Funkgerätes, mit dem das ILK Kontakt zu den US-Truppen aufnahm

ches kommunistisches Merkmal verinnerlicht und wirklich realistisch ihren Widerstand in den weltweiten Kampf gegen die Nazis eingeordnet hatten.

Die tiefe Bedeutung des Schwurs von Buchenwald analysieren!

Im Schwur von Buchenwald heißt es "Die **Vernichtung des Nazismus** mit seinen **Wurzeln** ist unsere Losung!"

Diese Formulierung wurde im Schwur von Buchenwald, der unter führender Beteiligung der kommunistischen Kräfte erarbeitet wurde, ganz bewußt gewählt und ist auch heute eine programmatische Aufgabenstellung für die kommunistischen Kräfte in Deutschland, die genau durchdacht und diskutiert werden muß.

1. Diese Formulierung macht deutlich, daß nach der Befreiung Buchenwalds der Kampf gegen den Nazismus keineswegs als beendet erklärt werden durfte, sondern daß der Kampf bis zur vollständigen Vernichtung des Nazismus mit seinen **Wurzeln** weitergeführt werden mußte und werden muß.

Diese Betonung der Wurzeln beinhaltet vor allem aus kommunistischer Sicht, daß der Nazismus alle allgemeinen Merkmale der offenen terroristischen Diktatur des Finanzkapitals - wie der 7. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale richtig den Faschismus definierte - besaß.

Das bedeutet, daß die entscheidenden **Wurzeln des Nazismus im System des Kapitalismus** liegen und daß er deshalb endgültig mitsamt seinen Wurzeln nur vernichtet werden kann, wenn der Imperialismus in der proletarischen Revolution vernichtet wird.

2. Die Formulierung "Vernichtung" ist eine Kampfansage an jegliche reformistische oder revisionistische Vorstellung, die eine Art "Zurückdrängen" des Nazismus propagiert. Der Kampf zur vollständigen Vernichtung des Nazismus ist ein blutiger Kampf, bedeutet die Vorbereitung und Verwirklichung großer Aufgaben für die kommunistischen Kräfte. Es geht darum, daß die Mehrheit der Arbeiterklasse und ihre Verbünde-

Die Ermordung Ernst Thälmanns im KZ Buchenwald

Am 16. 9. 1944 meldete der "Völkische Beobachter", daß Ernst Thälmann, der Vorsitzende der KPD, angeblich bei einem "Terrorangriff" der alliierten Luftwaffe auf Weimar und Umgebung ums Leben gekommen sei. Dies war eine Lüge, die bis heute von Nazis, aber auch von anderen reaktionären Kräften in Deutschland verbreitet wird. Die Wahrheit sieht ganz anders aus.

Es ist bewiesen, daß Ernst Thälmann am 18. 8. 1944 im KZ Buchenwald auf direkten Befehl von Hitler und Himmler von den Nazis ermordet wurde. Der polnische Häftling Marian Zgoda hatte von einem Versteck aus die Ermordung des Genossen Thälmann beobachtet und sagte im Dachauer Buchenwald-Prozeß vor einem US-Militärgericht 1947 aus:

"Ich verließ durch den Luftschacht dennoch meine Unterkunft und gelangte auf den Hof des Krematoriums. Hinter einem Schlackehaufen verbarg ich mich. Dort lag ich bis 24 Uhr und beobachtete, wie folgende Personen nach und nach in der angeführten Reihenfolge das Krematorium betraten: Stabschef Otto, Lagerführer Obersturm-

führer Gust, Rapportführer Hofschulte, Kommandoführer Oberscharführer Warnstedt, Adjutant Schmidt, Lagerarzt Hauptsturmführer Schledlausk, Oberscharführer Werner Berger, Unterscharführer Stoppe...

0 Uhr 10 Minuten kamen die beiden Kommandoführer des Krematoriums heraus und öffneten das Tor im Hofe, um einen großen Personenwagen einzulassen. Dem Wagen entstieg drei Zivilisten, von denen offensichtlich zwei den dritten, der in der Mitte ging, bewachten. Den Gefangenen sah ich nur von hinten. Er war groß breitschultrig und hatte eine Glatze... Inzwischen waren auch die übrigen SS-Leute auf den Hof gekommen und flankierten die Eingangstür des Krematoriums. Die Zivilisten ließen ihren Gefangenen vorgehen. In dem Augenblick, als er das SS-Spallier passiert hatte und das Krematorium betrat, fielen drei Schüsse hinter ihm vom Hof her.

Anschließend begaben sich alle SS-Leute und die beiden Zivilisten in das Krematorium und schlossen die Tür hinter sich zu. Etwa drei Minuten später fiel ein vierter Schuß im Krematori-

um. Offensichtlich war es der übliche Fangschuß.

20 bis 25 Minuten später verließen die Unterführer das Krematorium. Dabei sagte Hofschulte zu Otto: 'Weißt du wer das war?' Otto antwortete: 'Das war der Kommunistenführer Thälmann.'"
(Neues Deutschland, 7.5.1947)

Die Nazis hatten den Genossen Thälmann 11 Jahre eingekerkert, gequält und gefoltert - aber er kämpfte unermüdlich weiter und blieb ein ungebrochener Kommunist. Der Plan der Nazis, einen Prozeß gegen Ernst Thälmann zu eröffnen und ihn als "reinen Kommunisten" zu präsentieren, um die nazistische antikommunistische Hetze zu steigern, scheiterte kläglich.

Gegen Ende des 2. Weltkrieges steigerten die Nazis die gezielte Ermordung kommunistischer Kader in den KZs und Gefängnissen, um so die kommunistischen Kräfte für den Kampf nach dem Ende des 2. Weltkrieges möglichst weitgehend zu schwächen. Im Zuge dieser Aktion beschloß die Nazi-Führung, Ernst Thälmann ohne Prozeß zu ermorden.

ten den bewaffneten Kampf zur gewaltsamen Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates des deutschen Imperialismus unter Führung ihrer Kommunistischen Partei siegreich durchführt, es geht darum, die Diktatur des Proletariats zu errichten, die gestürzten Ausbeuter niederzuhalten und maximale proletarische Demokratie für die Masse der Werktätigen zu realisieren im Kampf für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus - ohne diese gigantischen Aufgaben anzupacken und in die Tat umzusetzen ist die Ausrottung des Nazismus mit seinen sämtlichen Wurzeln unmöglich!

Es wäre jedoch falsch und kurzsichtig, daraus zu schließen, der radikaldemokratische Kampf gegen die Nazis und die Faschisierung, sowie gegen alle anderen Ungerechtigkeiten des imperialistischen Systems sei unwichtig. Es ist ja gerade so, daß vor allem auch in diesen demokratischen Kämpfen das notwendige Bewußtsein und der notwendige Grad der Organisation bei den Arbeiterinnen und Arbeitern anhand ihrer eigenen Erfahrungen durch die Erziehungsarbeit der Kommunistischen Partei geschaffen werden muß, um die Arbeiterklasse zu befähigen, schließlich den Kampf zur Vernichtung der Wurzeln des Nazismus erfolgreich durchführen zu können.

3. Jedoch beinhaltet die Formulierung "Nazismus" auch eine besondere Aufgabenstellung für die kommunistischen Kräfte in Deutschland. Denn der aus der deutschen Geschichte gewachsene Nazismus, der Nazi-Faschismus, hatte wesentliche Besonderheiten, er war nicht der "Zwillingsbruder" des italienischen Faschismus. Die besonders reaktionäre Nazi-Ideologie, die welthistorisch bisher einmaligen Nazi-Verbrechen der industriell durchgeführte und staatlich organisierte Völkermord -, die riesige Massenverankerung des Nazi-Faschismus im deutschen Volke - das sind nur die wichtigsten Besonderheiten, die erkannt, eingeordnet und woraus die richtigen Schlußfolgerungen gezogen werden mußten und müssen.

Die Wurzeln des Nazismus vernichten - das bedeutet unter anderem gerade auch die verbrecherische "deutsche Ideologie" als Wurzel der Nazi-Ideologie zu vernichten, um erfolgreich auf diesem Weg und in diesem Kampf die sozialistische Revolution durchführen und weiterführen zu können!

★★★

Der Kampf der kommunistischen Kräfte im KZ Buchenwald ist Teil der kommunistischen Tradition, die auf der Grundlage des wissenschaft-

lichen Kommunismus steht, der von Marx, Engels, Lenin und Stalin ausgearbeitet wurde. Der Kampf der kommunistischen Kräfte im KZ Buchenwald ist Teil des illegalen und legalen Kampfs, ist Teil der Tradition des Bürgerkriegs gegen den Imperialismus, des Kampfes für die wirkliche Diktatur des Proletariats, den Sozialismus und Kommunismus wie es in Ansätzen in den ersten Jahren der DDR spürbar war und nicht für einen revisionistischen Polizeistaat!

Vertrieb für internationale Literatur

**Brunhildstr. 5, 10829 Berlin
(Nähe U-Bhf. Kleistpark)**

- Antifaschistische, antiimperialistische Literatur
- Werke von MARX, ENGELS, LENIN, STALIN
- Schriften des Kommunismus und der Kommunistischen Internationale

in vielen Sprachen erhältlich

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mittwoch 16:30 - 18:30 Uhr